

# Schweizerisches Literaturarchiv

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek**

Band (Jahr): **96 (2009)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Schweizerisches Literaturarchiv

Mit dem Depositum wichtiger Bestände der Robert Walser-Stiftung erfuhr das SLA den bedeutendsten Zuwachs seit seiner Gründung. – Archive werden für die Literaturwissenschaft zunehmend wichtig. Dies zeigte beispielhaft die Tagung *Schreiben und Streichen*.

### Sammlung

Mit dem Umzug von Zürich nach Bern gab die Robert Walser-Stiftung einige ihrer bedeutendsten Bestände als Depositum ins SLA: die Nachlässe Robert Walser und Emmy Hennings Ball. Neu gelangten auch die Archive von Reto Häny, Hanna Johansen, Elsbeth Pulver und anderen ins SLA. Insgesamt wuchs die Sammlung im Laufe des Jahres um 9 Archive und Nachlässe. Im *Repertorium der handschriftlichen Nachlässe* sind 277 Bestände angezeigt (2008: 240).<sup>24</sup> Davon sind 61 online unter [www.nb.admin.ch/sla](http://www.nb.admin.ch/sla) zugänglich (2008: 54) und 13 zusätzlich in der Datenbank *HelveticArchives*<sup>25</sup> erschlossen.

In Arbeit waren per Ende Jahr die Erschliessung der Bestände von Peter Bichsel, Hugo Loetscher, Gonzague de Reynold, Urs Widmer sowie, dank Stipendien des Vereins zur Förderung des SLA, von Hermann Burger, Meret Oppenheim und Anna Felder.

Abgeschlossen wurde das Projekt «Images et Voix de la Culture Suisse» (IMVOCS).<sup>26</sup> Ein grosser Teil der audiovisuellen Dokumente des SLA ist nun in den Räumen der NB online konsultierbar.

### Nutzung

Die Nutzung des SLA hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Im Berichtsjahr wurden 2'918 Auskünfte erteilt (2008: 3'024) und 2'630 Archivschachteln für Benutzende bereitgestellt (2008: 2'686).

Mit der Hilfe des SLA wurden zwei etwas in Vergessenheit geratene Schriftsteller wieder ins Licht gerückt. Aus Anlass des 50. Todestags von Carl Albert Loosli machte das SLA das Nachlassinventar online zugänglich, beteiligte sich an der Ausstellung der Carl-Albert-Loosli-Gesellschaft und publizierte eine Ausgabe der Zeitschrift *Quarto*. Eine weitere Nummer beleuchtete Leben und Werk von Ulrich Becher, der Anfang 2010 100 Jahre alt geworden wäre. Ein französischsprachiges *Quarto* war Agota Kristof gewidmet, einer der bekanntesten Schriftstellerinnen des französischen Sprachraums.

Von den Grössen der heutigen Schweizer Literatur traten im Berichtsjahr ausserordentlich viele an Veranstaltungen des SLA auf: Peter Bichsel, Jacques Chessex, Anna Felder, Franz Hohler, Paul Nizon, Giovanni Orelli und Adolf Muschg. Letzterer war auf Einladung der Goethe-Gesellschaft-Schweiz zu Gast, die ihre Jahrestagung erstmals in Zusammenarbeit mit dem SLA durchführte.

Höhepunkte der internationalen Forschungszusammenarbeit waren das Treffen des *Cercle d'études internationales Jean Starobinski* an der Universität Genf mit einem Vortrag von Tzvetan Todorov sowie die internationale Tagung *Schreiben und Streichen*, die in Zusammenarbeit mit der Universität Basel durchgeführt wurde. Die Vorträge beleuchteten die Rolle des Streichens bei der Textgenese. Das SLA hat hiermit einen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz beachteten Forschungszweig etabliert. Die Beiträge zu den Tagungen des SLA sowie die Akten der Sommerakademien werden in Zukunft in je einer eigenen Schriftenreihe publiziert. Als Partner konnten die Verlage Wallstein und Chronos gewonnen werden. Der erste Band, der die Beiträge zur Tagung *«Es gibt kein grösseres Verbrechen als die Unschuld»: Zu den Kriminalromanen von Glauser, Dürrenmatt und Highsmith* versammelt, erschien im Dezember.

Zur Forschung gesellt sich neu die Lehre an den Universitäten Freiburg/Schweiz und Bern. *Kopfbahnhof Archiv: Endstation oder Forschungsaufbruch* heisst der zugkräftige Titel der Vorlesung, die von einer Übung im SLA begleitet wird.



Der Vertrag zwischen der Robert Walser-Stiftung und NB/SLA wird unterzeichnet: Irmgard Wirtz Eybl (Leiterin SLA), Reto Sorg (Geschäftsführer RWS), Yves Fischer (Stv. Direktor Bundesamt für Kultur), Marie-Christine Doffey (Direktorin NB), Lucas Marco Gisi (Archivleiter RWS).



Das neue Robert Walser-Zentrum an der Marktgasse in Bern wird eingerichtet.  
Foto © Securitas AG



Die Originaldokumente – darunter Walsers berühmte «Mikrogramme» – treffen im SLA ein.  
Foto © Securitas AG

<sup>24</sup> Die Differenz zum effektiven Sammlungszuwachs erklärt sich dadurch, dass hier auch die Altbestände sukzessive erfasst werden.

<sup>25</sup> [www.nb.admin.ch/helveticarchives](http://www.nb.admin.ch/helveticarchives).

<sup>26</sup> [www.imvocs.ch](http://www.imvocs.ch). Das Projekt stand unter der Leitung von Memoriov.